



KRIEGERVEREIN EMMERICH



*„Was Emm'richs Krieger hier am deutschen Rhein
Gelobt, durch treuen Eid verbunden,
Dem Vaterlande Herz und Hand zu weih'n,
Sie dachten d'ran in schweren Schicksalsstunden.*

*Sie dachten d'ran auf rauhem Kriegespfad
Von Schrecken und Gefahr umgeben—
Manch lieber, wack'rer Kriegeskamerad
Liess für das Vaterland sein frohes Leben.*

*Wenn Emm'richs Krieger heut auf deutscher Flur
Die Kaiserfahne stolz entfalten,
Dann sei es wieder mit dem alten Schwur.
Die deutsche Treue hoch zu halten.“*

*Auszug aus einem Gedicht der Frau Otto Bovensiepen, Emmerich,
zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Kriegervereins¹*

Als am Samstag, den 9. August 1913, Abends um 21:00 Uhr Militärmusik aus den Räumlichkeiten des Bürgervereins in der Hottomannstraße schallte, war dies der Startschuss für die Feierlichkeiten zum 50-jährigen Bestehen des Emmericher Kriegervereins. Mitglieder des Kriegervereines trafen sich dort zum gemeinsamen Zapfenstreich, aßen, tranken und genossen die abendliche Geselligkeit. Im Jahr 1863, 50 Jahre zuvor, hatten sich die Veteranen aus der Märzrevolution 1848/49 zusammengeschlossen, um einen Verein „alter Krieger“ zu gründen. Zu den Zielen des Vereins gehörten u.a. regelmäßige gesellige Abende, an denen die Veteranen über Erinnerungen sprachen, gemeinsam erlebte Kämpfe und Strapazen rekapitulierten, Gedenkveranstaltungen zusammen abhielten und Feste, wie den Geburtstag des Kaisers, feierten. Des Weiteren betteten sie die Leichen verstorbener Waffenbrüder gebührend und mit allen militärischen Bräuchen zur letzten Ruhe und unterstützten die Hinterbliebenen finanziell bei den Bestattungskosten. Mitglieder konnten anfänglich all diejenigen werden, die nachweislich „mit Ehren während der Jahre 1848/49 den Aufstand in und Außer dem Lande mit niedergekämpft“ hatten.²

Fünf Jahre nach der Gründung des Vereins wurden die Vereinsstatuten abgeändert und fortan konnten alle Krieger des stehenden Heeres, die in Kriegs- und Friedenszeiten ehrenhaft gedient hatten, aufgenommen werden. Somit wurde sichergestellt, dass auch Veteranen aus nachfolgenden Kriegen, wie dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 und dem Ersten Weltkrieg 1914–1918 Mitglieder werden konnten.



Abb. 1.: Gruppenfoto Emmericher Soldaten in Tournai, Belgien.

Wie viele Mitglieder der Verein zu seiner Gründung 1863 hatte, lässt sich nicht mehr nachweisen. Die ersten überlieferten Angaben vom 30. März 1867 sprachen jedoch von 50 Mitgliedern. 27 Jahre nach der Gründung waren es bereits 194 und weitere 25 Jahre später, im Jahr 1913, 324 Mitglieder.³

Der große Stolz des Kriegervereins war seine Fahne. Sie ist „das Wahrzeichen der Treue und Liebe zum Allerhöchsten Kriegs- und Landesherrn“.⁴ Die „alte“ Fahne von 1848/49 wurde seit der Gründung 1863 für feierliche Anlässe verwendet, bis sie 1888 zu abgenutzt war, um weiter ihren Dienst zu verrichten. Eine neue Fahne musste her. Um den Veteranen, die den Verein gründeten Respekt zu zollen und den Wurzeln treu zu bleiben, sollte die neue Fahne der alten in Form, Muster und Farbe gleichen. Jedoch hatten sich die Richtlinien für das Aussehen von Kriegervereins-Fahnen in den Jahren nach der Gründung stark geändert und sie waren allerhöchsten und ministeriellen Vorschriften unterworfen. Da die alte Flagge mit dem Eisernen Kreuz und den Jahreszahlen 1848/1849 geschmückt war, entsprach sie diesen Vorgaben nicht. Daher war es unwahrscheinlich, dass die neue Fahne nach dem Muster der alten gestattet werden würde. Aufgrund des persönlichen Einsatzes des damaligen ersten Vorsitzenden des Vereins, Leutnant d. R. Luyken, bekam der Verein schließlich jedoch die benötigte Erlaubnis.⁵



In einem Erlass des Ministeriums vom 16. August 1888 hieß es:

„Des Königs Majestät haben mittels Allerhöchster Ordre vom 8. ds. Mts. zu genehmigen geruht, dass der Krieger-Verein zu Emmerich im Kreise Rees seine aus dem Jahre 1863 stammende Fahne, wie solche durch die anliegende Zeichnung näher dargestellt ist, weiter führen darf.“⁶

Leider ist jene Zeichnung nicht mehr vorhanden. Sie wird jedoch wie folgt beschrieben:

„Das Fahnentuch besteht aus weisser Seide. In der Mitte ist ein fliegender Adler, oben lings [sic!] im roten Feld das Stadtwappen Emmerich ein Eimer, oben rechts sind Denkmünzen von 1848/49 aufgemalt. Ueber dem Adler ist das eiserne Kreuz angebracht, darüber die Devise: „Mit Gott für König und Vaterland“. In der Stangenspitze befindet sich ein W.“⁷

Der Verein durfte seine „neue“ Fahne somit also nach seiner „alten“ Fahne gestalten. Zur 50-jährigen Feier wurde dem Verein letztendlich eine dritte Flagge durch den Kaiser verliehen— die Kaiserflagge. Um diese Ehre zu feiern wurde eine große Parade veranstaltet und die Fahne in einem Festzug feierlich durch die Stadt getragen.

Das Wirken des Kriegervereins in unserer Stadt lässt sich auch heute noch an einem bestimmten Bauwerk im Rheinpark deutlich erkennen: dem Kriegerdenkmal. Gleich nach dem Deutsch-Französischen Krieg 1870/71 begannen die Mitglieder des Kriegervereins Spenden zu sammeln, um ihren für das Vaterland gefallenen Kameraden der „glorreichen Feldzüge“ von 1864, 1866 und 1870/71 ein Denkmal zu errichten.⁸ Der zähe Fortschritt bei den Spendensammlungen sowie die Frage des Ortes sollten den Bau des Denkmals jedoch lange Zeit verzögern, so dass es erst 1913 feierlich eingeweiht wurde und bis heute fortbesteht.

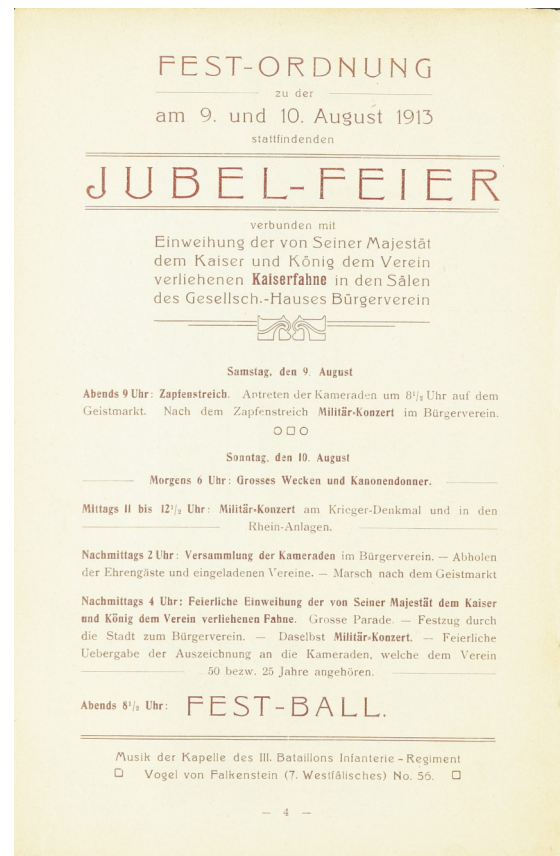


Abb. 2.: Fest-Ordnung zum 50-jährigem Bestehen des Kriegervereins.



Abb. 3.: Einweihung des Kriegerdenkmals durch Bürgermeister Langen, 1913.



Abb. 4.: Kranzniederlegung 1923. Im Hintergrund eine Gesandtschaft des Kriegervereins, inklusive Fahnenträger.



Zahlreiche Kriegervereine waren im 18. Jahrhundert in ganz Deutschland gegründet worden. Daher ging im Jahr 1900 der Kyffhäuserbund e.V. aus dem Ständigen Ausschuss der vereinten deutschen Kriegsverbände für die Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Kyffhäuser hervor, welcher als Dachverband aller deutschen Kriegervereine gegründet wurde.

Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurden sämtliche Kriegervereine Schritt für Schritt in die nationalsozialistische Organisation eingegliedert, de facto aufgelöst und im NS-Reichskriegerbund, dem direkten Nachfolger des Kyffhäuserbundes, gebündelt.⁹

*** Vom Kriegerverein. Der Präsident des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“ erläßt in der „Parole“ vom 9. April eine Rundgebung, in welcher es u. a. heißt, daß alle Kräfte dieses Millionenbundes sich in die Reihen der nationalen Freiheitsbewegung einzugliedern haben, um der Reichsregierung dadurch ihre Bereitwilligkeit zum Kampf in vorderster Linie zu bekunden. Mitglieder, welche diese Ansicht nicht teilen könnten, möchten ihre Folgen ziehen. Um auch die hiesige Ortsgruppe der NSDAP in ihrer Aufbauarbeit für das neue Deutschland zu unterstützen, empfiehlt der Vorstand des Kriegervereins Emmerich seinen sämtlichen Mitgliedern den Besuch des am Donnerstag, dem 13. April, um 16, 18 und 20 Uhr im Lichtspielhaus Germania laufenden Tonfilm „Blutendes Deutschland“. Die Ortsgruppe der NSDAP hat den Verein hierzu freundlichst eingeladen. Die Monatsversammlung fällt im Monat April aus. Deshalb zu dieser Vorführung hingehen und sehen!**

Abb 5.: Mitteilung im Boten vom Niederrhein vom 7. Februar 1933 über die Eingliederung in den NS-Reichskriegerbund.

Am 21. Juni 1938 wurde die Fahne des Emmericher Kriegervereins dem Leiter des Heimatmuseums, Dr. Walter Ferdinand Goebel, zur Aufbewahrung übergeben, um im Heimatmuseum ausgestellt zu werden. Es ist anzunehmen, dass die Fahne beim Bombenangriff 1944 verloren ging.

Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurden durch das Kontrollratsgesetz Nr. 2 vom 10. Oktober 1945 sämtliche nationalsozialistische Organisationen aufgelöst.¹⁰ Darunter fiel auch der NS-Reichskriegerbund und somit sämtliche Kriegervereine. Obwohl Anfang der 1950er-Jahre Soldatenverbände wieder gestattet waren, nahmen Viele von ihnen ihre Aktivitäten nicht wieder auf.¹¹



Literatur und Quellenverzeichnis:

1. Gilke, Paul: „Festschrift des Kriegervereins Emmerich zur Feier seines 50 jährigen Bestehens“, Emmerich 1913, S. 5.
2. Ebd. S. 13f.
3. Ebd.
4. Ebd. S. 15.
5. Ebd.
6. Ebd.
7. Ebd.
8. Ebd. S. 19.
9. vgl. Unbekannter Verfasser: „Geschichte der Krieger-, Kameraden- und Reservistenvereine in Deutschland“, für: *Wissenschaftliche Dienste des Bundestages*. Korrigierte Fassung vom 23. Januar 2023, S. 9f.
10. Kontrollratsgesetz Nr. 2 vom 10. Oktober 1945. Online lesbar unter <https://portal.dnb.de/bookviewer/view/102662715X#page/19/mode/1up> [Stand: 8.8.2023].
11. vgl. Unbekannter Verfasser: „Geschichte der Krieger-, Kameraden- und Reservistenvereine in Deutschland“, für: *Wissenschaftliche Dienste des Bundestages*. Korrigierte Fassung vom 23. Januar 2023, S. 11.

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1.: StAEmm, Fotoarchiv, Sig. T2_GRUPPEN_13_01.

Abb. 2.: Gilke, Paul: „Festschrift des Kriegervereins Emmerich zur Feier seines 50 jährigen Bestehens“, Emmerich 1913, S. 4.

Abb. 3.: StAEmm, Fotoarchiv, Sig. K3_DENKM_TORE_30_02.

Abb. 4.: StAEmm, Fotoarchiv, Sig. T2_GRUPPEN_40_01.

Abb. 5.: Bote vom Niederrhein vom 7. Februar 1933.